

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Handbuch für Reisende im Großherzogthum Baden

Heunisch, A. I. V.

Stuttgart, 1837

Das Gorrheimer Thal

[urn:nbn:de:bsz:31-329768](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-329768)

Weinheim.

Ein belebtes Städtchen in der amnthigsten Gegend der Bergstraße. Die ganze Gegend in weitem Umkreis ist ein blühender Garten mit grünen Fluren und Matten, mit rebumkränzten Bergen, mit waldigen Hügeln, mit schmucken Dörfern und alten Burgen, mit murrenden Quellen und spiegelhellen Bächen. Obgleich Weinheims erst um das achte Jahrhundert in Urkunden erwähnt wird, so ist es doch unbezweifelt römischen Ursprungs, was die vielen gefundenen Münzen und Ziegelfragmente beweisen. In den verheerenden Kriegen des sechszehnten und siebzehnten Jahrhunderts theilte es die Schicksale der meisten andern Orte der Pfalz. Das hiesige Schwefelbad ist neuerdings in Aufnahme gekommen. Auch hat der Ort einige beachtenswerthe Gebäude aufzuweisen.

Auf einem Rebhügel bei der Stadt liegen die Trümmer der Burg Windeck. An einer Wand der ehemaligen Kapelle gewahrt man noch Ueberreste eines Wandgemäldes. Wann Windeck erbaut worden, ist unbekannt. Zu Anfang des zwölften Jahrhunderts ward es zerstört und zwischen 1126 — 1139 durch Abt Diemo von Lorsch wieder aufgebaut. Ist die Aussicht von den Ruinen überraschend, so ist sie noch viel entzückender von der Höhe des nahen Wachenberges.

Das Gorrheimer Thal,

in welches man durch das freundliche Dörfchen Mühlheim gelangt, zeigt einen wahrhaft idyllischen Charakter. Ein liebliches Wiesenthal von waldigen Bergen umschlossen, von klappernden Mühlen und weidenden Heerden belebt, empfängt uns, und gerne verweilen wir in diesem abgeschlossenen Winkel der Erde, in diesem friedlichen Astyle. Dieses amnthige Thal zieht sich bis zum Dörfchen Gorrheim hin, das aus einigen Höfen und einer Försterwohnung besteht. Mühlheim und Gorrheim sind Hessisch. — Ganz andere jedoch nicht minder schöne Szenerieen zeigt dagegen

Das Birkenauer Thal.

Erscheint in jenem die Natur in ihrem stillen, anspruchlosen Gewande, so tritt sie hier ernster, wilder, imponirender auf. Steinblöcke und steile Felswände, belaubte Anhöhen und rauschende Wasserfälle schmücken die grünen Matten und Auen, welche von der klaren Weschnitz durchströmt werden, und durch welche sich die einzelnen ländlichen Wohnungen hinreihen bis zum Hessischen Dorfe Birkenau. Der Eingang in das Weschnitzthal wird durch ein hohes Thor, die Neumauerspforte, geschlossen, das auf der einen